

Internet: https://peter-hug.ch/kupferoxyd/10_0327

MainSeite 10.327

Kupferoxyd 307 Wörter, 2'357 Zeichen

Kupferoxyd CuO findet sich in der Natur als Tenorit, Kupferschwärze, Kupfermanganerz, Crednerit und entsteht bei anhaltendem Glühen von Kupfer an der Luft sowie beim Erhitzen von Kupferhydroxyd, salpetersaurem oder kohlsaurem Kupferoxyd. Kupferhammerschlag enthält neben Kupferoxyd etwas Kupferoxydul, gibt aber reines Kupferoxyd, wenn man ihn mit Salpetersäure benetzt und ausglüht. Kupferoxyd ist schwarz, amorph oder kristallinisch, geruch- und geschmacklos, hygroskopisch, schmelzbar, erstarrt kristallinisch, färbt Glasflüsse grün und wird in denselben durch Zinn oder Eisenoxydul reduziert. Es ist löslich in Säuren oder fetten Ölen, in Ammoniak bei Gegenwart von Ammoniaksalzen. Beim Erhitzen wird es leicht durch Wasserstoff und organische Substanzen reduziert, indem letztere auf Kosten des Sauerstoffs des Kupferoxyds zu Kohlensäure und Wasser verbrennen. Hierauf beruht die Anwendung des Kupferoxyds zur Analyse organischer Substanzen (Elementaranalyse). In der Medizin dient als Bandwurmmittel.

Ende **Kupferoxyd**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892;10. Band, Seite 327 im Internet seit 2005; Text geprüft am 7.5.2008; publiziert von Peter Hug; Abruf am 17.10.2021 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/10_0328?Typ=PDF

Ende eLexikon.